

## Ferdinand Fabra

### Stationen im Leben eines "Ostendörflers"

Am 8. Oktober wird, so hoffen wir, Ferdinand Fabra seinen 97. Geburtstag feiern. Viele Ostendorf-Schüler haben ihn als Lehrer kennen und schätzen gelernt - als Mathematik- und als Sportlehrer. Noch heute erzählen z. B. die jetzigen Lehrer Achim Sigge und Wolfgang Malik von den legendären Erfolgen mit Ferdi Fabra und der Fußball-Schulmannschaft. Doch der Reihe nach:

Ferdinand Fabra wurde am 8. Oktober 1906 in Geseke als drittes von zehn Kindern des selbstständigen Textilkaufmannes Wilhelm Fabra und dessen Ehefrau Paula geboren. In Deutschland regierte Kaiser Wilhelm II., in Köpenik



beschlagnahmte der als Hauptmann verkleidete arbeitslose Schuster Wilhelm Voigt die Stadtkasse, in Hamburg weihte man den Hauptbahnhof ein, die Firma Telefunken

nahm bei Berlin die erste Station für drahtlose Telegraphie in Betrieb, der Deutsche Fußballbund feierte seinen 6. Geburtstag und auf einer großen Ostendörfler-Feier beschlossen die Ehemaligen, einen Antrag beim Minister in Berlin einzureichen, dem Realgymnasium mit Realschule zu Lippstadt den Namen Ostendorf-Schule zu verleihen

- so geschehen 1907.

Von der Bürgerschule in Geseke wechselte Ferdinand Fabra nach dem ersten

#### Übersicht über die Schüler, welche das Reifezeugnis erlangt haben.

Lfd. Nr.	Name und Vorname	Geburts- tag	Religion oder Bekenntnis	Staats- angehörig- keit	Gewählter Beruf
	Herbst 1926:				
577	Fabra, Ferdinand	8. 10. 06	katholisch	Preuße	Turn- und Sportlehrer
	Ostern 1927:				
578	Ernst, Albert	28. 2. 06	evangelisch	"	Schutzpolizei
579	Godtel, Clemens	31. 7. 05	katholisch	"	Tierheilkunde
580	Hegener, Wilhelm	31. 12. 05	"	"	Philologie
581	Hellemeyer, Clemens	10. 2. 08	"	"	Jura
582	Hellweg, Gerhard	20. 12. 06	"	"	Mathematik u. Naturwissensch
583	Hummell, Gertrud	28. 8. 07	evangelisch	"	Philologie
584	Mertens, Eberhard	22. 3. 08	katholisch	"	Philologie
585	Pälmer, Heinrich	19. 11. 06	evangelisch	"	Mathematik, Physik, Turnen
586	Reuter, Hermann	15. 6. 08	katholisch	"	Kaufmann
587	Schütte, Ilse	7. 9. 07	evangelisch	"	Germanistik u. Kunstgeschichte
588	Spiegel, Joseph	26. 10. 05	katholisch	"	Landmesser

Weltkrieg auf die Lippstädter Ostendorf-Schule, wo er 1926 unter Dir. Rauschenberger die Reifeprüfung ablegte.

Sein Turnunterricht lag in den Händen des Turnlehrers Meyer zu Köcker und wurde zeitweise noch in der alten Turnhalle von 1865 abgehalten, deren Fundamente beim Abriss des Pavillons und dem Bau des "Turms" 2001/2002 noch einmal kurzzeitig freigelegt wurden. Im Wintersemester 1927/28 begann er sein Diplomsport-Studium an der

deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin, mit seinen Lieblingsdisziplinen Fußball, Tennis und Schwimmen. Während seiner Studienzzeit spielte er im Sturm des damaligen Oberligisten Preußen Berlin. Am 10. April 1931 be-

stand er sein Examen und hatte zu dieser Zeit bereits eine Stelle als "hauptamtlicher Sportlehrer" beim VfB Coburg 07 bis zum 31. Dezember 1931. Ab 1935 gehörte Fabra - zusammen mit Sepp Herberger - bereits dem sog. Gausportlehrerkollegium an, das für die Nachwuchsarbeit und die Qualitätssicherung beim DFB zuständig war. Von April bis August 1936 wurde er, quasi als "Entwicklungshelfer", nach Helsinki geschickt, um die finnische Fußball-Nationalmannschaft auf die Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen 1936 in Berlin vorzubereiten. In taktischer Hinsicht verfolgte er die englische Spielart mit dem sog. WM-System. Von 1938 bis 1939

betreute er die Auswahlmannschaft Schlesiens im Reichsbundpokal bis zum 2:1-Endspielsieg über Bayern. Im September 1939 wurde Fabra Soldat der Luftwaffe, arbeitete aber weiter im Dienste des DFB, denn bis November 1942 wurden im Reich noch Fußballspiele ausgetragen; er kam gegen Kriegsende zu Flakeinsätzen im Westen und dabei in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Im Oktober 1945 kehrte er zurück in sein Lippstädter Elternhaus.

Gegen Naturalien trainierte er die Bezirksliga-Vereine VFL Gesseke, Borussia Lippstadt, SuS Menden 09 und den VFR Marsberg und bekam durch alte Trainerverbindungen im Herbst 1946 die Trainerposition beim Oberligisten

SV Wolfenbüttel. Doch bereits im März 1947 nahm er die Trainerstelle beim BV Borussia Dortmund an. Er betreute die erste Stammmannschaft und die Jugendabteilungen. Schon im Mai 1947 konnte er mit der Westfalenmeisterschaft Borussias ersten Erfolg vermelden, der einer Sensation gleichkam: die über viele Jahre dominierenden Schalker mit Kuzorra, Tibulski und Torwart Klodt waren bezwungen (siehe Zeitungsausschnitt).

Im Kampf um die Meisterschaft in der britischen Zone, dem ersten fußballerischen Großereignis im Nachkriegsdeutschland, schaffte es der BVB unter Trainer Fabra bis ins Endspiel, das am 13. Juli 1947

### **"Meisterwechsel im westfälischen Fußball!"**

**Zum ersten male seit 21 Jahren! Die sechsfache Deutsche Meisterelf Schalkes hat im Lande der Roten Erde einen würdigen Bezwinger gefunden. Borussia 09 Dortmund hat die europaberühmte Elf in Königsblau entthront. Fußball-Deutschland wird aufhorchen."**

*Quelle: Der Sport am Sonntag,  
Sonderausgabe vom 19. Mai 1947*

vor 50.000 Zuschauern im Düsseldorfer Rheinstadion ausgetragen wurde. Gegner war der Hamburger SV, der zuvor Schalke 04 ausgeschaltet hatte und in diesem Endspiel auch gegen den BVB mit 1:0 gewann. Höhepunkt in seiner Trainer-tätigkeit bei Dortmund war für Ferdinand Fabra die Meisterschaft in der neu geschaf-fenen Oberliga West. Doch trotz dieser Erfolge trennte sich Fabra von den Dortmundern, da diese bis zum Sommer 1948 nicht die vertraglich zugesicherte Wohnung für ihn besorgten. Über Neuen-kirchen/Saar und Münster - mit Preußen Münster erreichte er in der Saison 1950/51 das Endspiel um die Deutsche Meister-schaft - fand Ferdinand Fabra den Weg

zurück nach Lippstadt, wo er am Ostendorf-Gymnasium 1954 seine Lehrer-tätigkeit begann.

Hier feierte er den ersten ganz großen Erfolg mit der Fußballmannschaft im Schuljahr 1960/61, als diese Westfa-lenmeister wurde. Bei den Bundes-jugendspielen der Ostendorfschule 60/61 wurde die siegreiche Mannschaft von Oberstudiendirektor Dr. Just geehrt und an-schließend vom Bürgermeister Jakob Koenen zu dem tollen Erfolg beglück-wünscht. Er schloss seine kurze Ansprache mit den Worten: "Fabraen Sie weiter so." Das taten sie auch: in einem anschließen-den Freundschaftsspiel schlug man den Niederrhein-Meister und war inoffizieller



*... und 1972 schafften es die Ostendörfler endlich auch zum offiziellen und legendären Gewinn der Landesmeisterschaft.*

*obere Reihe v.r.n.l.: Malik, Schümann, Sellmann, F.Fabra, Sprengkamp, Sigge, Jendreizik, Michaelis*

*untere Reihe v.r.n.l.: Kufmann, Burtzyk, Förster, Mikuda, Leimeier, Schwontek, Seiger*

Landesmeister. 1970/71 und 1971/72 konnte der Gewinn der Westfalenmeisterschaft wiederholt werden und 1972 schafften es die Ostendörfler endlich auch zum offiziellen und legendären Gewinn der Landesmeisterschaft. Diesmal überreichte Stadtdirektor Herhaus als Anerkennung den Wappenteller der Stadt.

Wolfgang Malik und Achim Sigge sind heute selbst Lehrer am Ostendorf-Gymnasium und erinnern sich an Ferdinand Fabra:

"Ferdie erwartete von jedem, dass er auf den Tag fit war. Er stellte die richtigen Spieler zu einer Mannschaft zusammen, aber es gab kein besonderes Training. Was wir Schüler ihm verdanken, ist, dass am Ostendorf-Gymnasium das Spielen mit Tennisbällen während der Pausen auf dem Schulhof erlaubt wurde. Das war für ihn die beste Schulung der Fußballtechnik."

Offiziell wurde Ferdinand Fabra 1972 pensioniert, doch bis zum Juni 1978 hat er sich weiterhin der Schule zur Verfügung

gestellt. In den letzten drei Jahren seines Wirkens hat er zusätzlich noch Mathematikunterricht in den Klassen 5 und 6 erteilt. Seine Schule bescheinigte ihm, dass er sich sehr stark für das gesamte Schulleben eingesetzt hatte, u. a. eine Tennis- und Schachgruppe ins Leben rief. Durch seine zuvorkommende Art hat er sich bei Kollegen, Schülern, Eltern und in der Öffentlichkeit ein hohes Ansehen erworben.

*Michael Morkramer*

Quellen:

Karl-Heinz Schodrok, Stationen im Leben des westfälischen Fußballlehrers Ferdinand Fabra in: Turn- und Sportgeschichte in Westfalen und Lippe, 3. Jahrgang, Heft 1/1998, S. 6 bis 45

Unterlagen des Schularchivs des Ostendorf-Gymnasiums / Tagebücher des Schüler-Turn-Vereins



*Ferdinand Fabra (1990) lebt heute bei seinem Sohn in Hamburg.*